



Freimaurer öffnen ihre Türen

Gäste erhielten im Schloss Thun einen seltenen Blick hinter die Türen der Loge Phönix



Der Zeremonienmeister bereitet sich mit dem dreiarmigen Leuchter auf den Abend vor.

GESELLSCHAFT Im Schloss Thun wurde es für einen Abend ungewohnt still. Die Freimaurerloge Phönix öffnete ihre Türen und gewährte Einblicke in eine Gemeinschaft, über die viele sprechen, aber nur wenige wirklich etwas wissen. Rund 30 Interessierte nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen – und gingen mit überraschenden Eindrücken nach Hause.

MICHAEL SCHINNERLING

Seit über hundert Jahren ist die Freimaurerei im Berner Oberland verankert. Aus dieser Tradition heraus entstand 1925 die Freimaurerloge Phönix, die im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Nun öffnete die Loge erneut ihre Türen und lud Interessierte zu einem öffentlichen Informationsabend ins Schloss Thun ein. Am 5. März bot sich den Gästen die Gelegenheit, mit Mitgliedern der Loge ins Gespräch zu kommen und einen Einblick in die Welt der Freimaurerei zu erhalten.

Ein Abend bei den Freimaurern

Es war ein Abend, der leise begann und lange nachwirkte. Im Schloss Thun öffnete die Freimaurerloge ihre Türen und lud Menschen aus der Region ein, Fragen zu stellen, zuzuhören und einander zu begegnen. Der Anlass begann mit einer kurzen Präsentation über Geschichte, Werte und Grundhaltungen der Freimaurer – Prinzipien, die die Loge als zeitlos und gesellschaftlich relevant versteht. Rund 30 Interessierte folgten der Einladung und fanden sich in einer Atmosphäre wieder, die von Respekt, Offenheit und echter Neugier geprägt war. Der Meister vom Stuhl, der gewählte Vorsitzende der Loge, führte durch den Abend und zeigte sich bewegt vom grossen Interesse. «Es hat uns sehr gefreut, dass so viele Menschen zu uns gefunden haben und uns offen und aufmerksam begegnen. Schöner hätten wir es uns nicht vorstellen können», sagte er. Seine Worte wirkten ehrlich und unmittelbar. Man spürte, dass dieser Anlass auch für die Loge selbst eine besondere Bedeutung hatte.

Ein Blick ins Innenleben der Loge

Für einmal gewährte die Loge einen Blick hinter ihre Türen. Viele Gäste waren überrascht, wie zugänglich und bodenständig die Mitglieder sind. Keine Geheimniskrämerei, keine Distanz –



Das Anzünden eines symbolischen Lichtes durch den Zeremonienmeister bringt gewisse Mystik in den Abend.

BILDER: ZVG / LOGE PHÖNIX

sondern Menschen, die zuhören, ausreden lassen und respektvoll miteinander umgehen. Werte, die im Alltag oft fehlen und hier selbstverständlich sind. Der Meister vom Stuhl betonte, dass die Freimaurer bewusst mehr Transparenz wagen möchten. Eine Mitgliederliste werde es zwar nie geben, doch persönliche Begegnungen seien ausdrücklich erwünscht. «Wenn jemand Fragen hat, soll er einfach auf uns zukommen», erklärte er. Der Abend zeigte eindrücklich, wie schnell Vorurteile verschwinden, sobald man miteinander ins Gespräch kommt.

Wie ein erster Besuch abläuft

Auch der Weg eines Interessenten wurde offen erklärt: Neue Gäste werden abgeholt und begleitet. Ein Teil des Abends besteht aus einer Phase der stillen Reflexion – der sogenannten Kammer des stillen Nachdenkens. Danach wird der Gast in die Loge geführt, in einen geschützten Raum, der Vertrauen verlangt und Vertrauen schenkt. «Es geschieht dabei nichts Schlimmes. Am Ende steht die Aufnahme in die weltumspannende Bruderkette – ein Moment, der viele tief be-

rührt», so der Meister vom Stuhl. «Von einem Augenblick auf den anderen Teil einer Gemeinschaft von Millionen zu sein, das beeindruckt», liess der Meister wissen.

Geschichte und Werte im Mittelpunkt

Der Vortrag führte durch die Entwicklung der Freimaurerei: von den mittelalterlichen Steinmetzen über die Gründung der ersten Grossloge 1717 bis hin zu Persönlichkeiten wie Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Wolfgang von Goethe oder Winston Churchill, die den freimaurerischen Gedanken weitertrugen. Doch im Zentrum standen nicht die historischen Namen, sondern die Werte: Freiheit, Brüderlichkeit, Toleranz, Humanität und die Bereitschaft, an sich selbst zu arbeiten.

Besonders berührend war die Schilderung eines Bruders, der seit über 50 Jahren Mitglied ist. Er sprach von Freundschaften, die ein Leben lang halten, von Begegnungen über alle gesellschaftlichen Grenzen hinweg und von einem Gefühl des Zuhause-Seins – egal, in welcher Loge der Welt man sich befindet.

Ein Satz, der bleibt

Zum Abschluss zitierte ein Bruder einen Gedanken, der den Abend wie ein roter Faden zusammenband: «Geht hinaus in die Welt und übt im Gewühle des Alltags die Tugenden, die ihr heute vernommen habt.» Ein Satz, der hängen bleibt und erklärt, warum Freimaurerei für viele mehr ist als ein Hobby – nämlich eine Haltung dem Leben gegenüber.

Der Abend endete mit einem Apéro und zahlreichen Gesprächen. Wer sich für die Freimaurerei interessiert oder Fragen hat, darf jederzeit auf die Loge zukommen. Offenheit ist ausdrücklich erwünscht.

Die Freimaurerloge Phönix

Seit über hundert Jahren ist die Freimaurerei im Berner Oberland verankert. Aus dieser langen Tradition heraus entstand 1925 die Freimaurerloge Phönix, die im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Wer sich informieren möchte, findet auf der Webseite der Loge www.logephoenix.ch weitere Informationen.

Velobörse für Gross und Klein

VORSCHAU Velos verkaufen oder ein günstiges, gebrauchtes Fahrrad finden: Der Elternverein Frutigen zur Velobörse in der Markthalle ein.

Am Samstag, 14. März 2026, findet die Velobörse des Elternvereins in der Markthalle Frutigen statt. Ab 8 Uhr können gut erhaltene, gebrauchte Fahrräder sowie andere fahrbare zwei- bis dreirädrige Fahrzeuge von Kindern und Erwachsenen gebracht werden (ausser motorisierte Fahrzeuge). Der Verkäufer bestimmt den Verkaufspreis selbst. Von jedem verkauften Gefährt gehen je nach Verkaufspreis 10 bis 20 Prozent an den Elternverein.

Pofis beantworten Fragen

Die Velohändler der Bike Oase und Bike 1a werden ebenfalls einige Fahrräder verkaufen und stehen den Besuchern für allfällige Fragen zur Seite. Die nicht verkauften Waren werden am Schluss vom Verkäufer wieder abgeholt. Nicht abgeholte Fahrräder gehen als Spende an ein Hilfswerk. Die Velohändler nehmen sie mit, um sie bei Bedarf noch zu reparieren.

Die Besucher können sich während des Anlasses am Verpflegungsstand bedienen und mit einem freiwilligen «Batzen» den Elternverein unterstützen.

Nebst Velos gibt es auch Spielsachen

Zum zweiten Mal findet parallel dazu die Kinderbörse für Schulkinder statt. Der Elternverein stellt den Kindern Tische zur Verfügung, damit sie ihre nicht mehr gebrauchten Spielsachen zum Verkauf anbieten können.

PD / RH

Osterausstellung im Bad Heustrich

VORSCHAU Am Freitag, 20. März, werden die Türen der beliebten Osterausstellung im Bad Heustrich geöffnet. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben verschiedene Kunstobjekte mit viel Liebe und Geduld angefertigt und freuen sich, diese zu zeigen. Gestartet wird um 17.30 Uhr mit einem musikalischen Apéro in der altherwürdigen Trinkhalle mit der Familienmusik Lasenberg; die Eröffnung der Verkaufsausstellungen ist um 18 Uhr. Im Beizli und Saal werden Raclette, Salate, verschiedenes Gebäck und Getränke serviert. Parkplätze sind auf dem Gelände der Stiftung Bad Heustrich vorhanden.

PD

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 033 655 80 40.

KORRIGENDUM

Im «Frutigländer» vom 3. März 2026, im Artikel zum Old School Day, Seite 3, wurde im Bild mit Reto Grossen alias DJ Don Grande nicht Beat Jungen abgebildet, sondern Yannick Brunner. Er ist der Social Media-Verantwortliche des Anlasses.

Im «Frutigländer» vom 6. März 2026, im Artikel «Wer bezahlt, wenn der Berg zuschlägt?» auf Seite 7 ist nicht die Schwalmere zu sehen, sondern die Wilde Frau, die Weisse Frau und die Blüemlisalphütte.

In eben dieser Ausgabe wurde in der Bildlegende zur geplanten Asylunterkunft in Kandersteg, Seite 9, anstelle der Dorfstrasse 170 eine Bahnhofstrasse genannt.

Wir bitten für diese Versehen um Entschuldigung.

DIE REDAKTION